

11. Juni 2010

Elbe-Kirchentag erhält politische Unterstützung

Der Elbe-Kirchentag in Hitzacker am Wochenende erhält unerwartete Unterstützung durch die Politik.

Die überparteiliche Parlamentarier-Gruppe "Frei fließende Flüsse" im Deutschen Bundestag hat HEUTE eine Resolution zum Saale-Elbe-Kanal herausgegeben (siehe Anlage) und unterstützt damit das Anliegen der verschiedenen Umweltverbände, Kirchen und Bürgerinitiativen, die sich für den Erhalt der Elbe und Saale einsetzen. Sie wollen damit ein Zeichen für den notwendigen Schutz unserer natürlichen Lebensgrundlagen setzen.

Und auch in unserem Landkreis wird nächste Woche über eine Resolution des Kreistages Lüchow-Dannenberg zum Erhalt der naturnahen Flusslandschaft Elbe abgestimmt.

Alle Elbefreunde von der Quelle bis zur Mün-

dingung aus Kirchen, Schulen, Vereinen und Verbänden sind am Wochenende zum 3. überregionalen Elbe-Kirchentag eingeladen. Teilnehmer können ihre persönlichen Zukunftsbilder zum Erhalt des Flusses vorstellen und mit Befürwortern und Gegnern des umstrittenen Elbeausbaus diskutieren. Besucher aus verschiedenen Landeskirchen und Bundesländern an der Elbe erwartet an diesen beiden Tagen in Hitzacker ein vielfältiges Programm von Spiel, Spaß, Musik, Informationen, Gottesdienst, Begegnungen und Gesprächen für Jung und Alt. Hierzu möchten wir Sie und Ihre Familie einladen.

Herzliche Grüße
vom Elb-km 506
Ingo Mattner

Resolution der Parlamentarischen Gruppe Frei fließende Flüsse gegen den geplanten Bau des Saale-Elbe-Kanals

10. Juni 2010

Die Parlamentarische Gruppe Frei fließende Flüsse im Deutschen Bundestag appelliert an das Bundesverkehrsministerium, die Planungen zum Bau eines Saale-Elbe-Kanals zu stoppen.

Wir sind der Auffassung:

- Bei der Planung des Kanals wurden die realen Wassertiefen der Elbe nicht genügend berücksichtigt. Lange Niedrigwasserperioden an der Elbe machen den Transport von Schütt- und Massengütern – für die der Kanal bestimmt sein soll – unrentabel. Der Bau des Saale-Elbe-Kanals wird deshalb die Schifffahrt auf der Saale nicht nennenswert beleben. Auf diesen Mangel haben auch die Binnenschifffahrtsverbände hingewiesen.
- Das Schienennetz der DB AG parallel zur Saale verfügt über ausreichend Kapazitäten, um die Gütermengen, die über den Kanal transportiert werden sollen, unabhängig von der Wasserführung aufzunehmen.
- Vor dem riesigen Haushaltsdefizit ist es den Bürgern nicht zu vermitteln, warum ein Kanal gebaut werden soll, während Bahn-Gleise in der Region stillgelegt wurden.
- Die wirtschaftlichen Analysen, auf denen der Kanalbau basiert, sind zu hinterfragen. Eine Vielzahl von Unternehmen, die an der Elbe im Anschluss an den geplanten Kanal gelegen sind (Kieswerk Barby, Kali & Salz in Zielitz) transportieren ihre Güter nicht über die Elbe, da diese keine planungssicheren Transporte von Massengütern zulässt.
- In Zeiten knapper Kassen ist der Binnenschifffahrt mehr gedient, wenn in effiziente Projekte investiert wird. Ein Beispiel wäre der Ausbau der Schleuse bei Scharnebeck am Elbe-Seitenkanal, die einen deutlichen Engpass darstellt.
- Der geplante Kanal erhöht den Ausbaudruck auf die Elbe. Damit würde nicht nur der einzige naturnahe Strom Deutschlands, sondern auch unmittelbar das UNESCO Welterbe Dessau-Wörlitzer Gartenreich gefährdet. Die Unterzeichnerinnen und Unterzeichner der Resolution stellen den gewünschten Nutzen des geplanten Saale-Elbe-Kanals in Frage. Zahlreiche Studien unabhängiger Wissenschaftler, Institute und Behörden kritisieren zu recht die Kanalplanung. Darunter befinden sich das Helmholtz-Zentrum für Umweltforschung Leipzig, die Fakultät für Wirtschaftswissenschaften der Martin-Luther-Universität Halle-Wittenberg, das Umweltbundesamt und das Institut für Ökologische Wirtschaftsforschung Berlin. Der Bund der Steuerzahler hat den geplanten Kanal in sein Schwarzbuch der Steuergeldverschwendung aufgenommen. Die Transporte sind weder planbar noch ganzjährig durchführbar. Der Kanal wäre eine schon jetzt absehbare Fehlinvestition und würde lediglich den Ausbaudruck auf die Elbe erhöhen. Die Parlamentarische Gruppe Frei fließende Flüsse appelliert deshalb an das Bundesverkehrsministerium und Bundesminister Peter Ramsauer, die Planungen zum Saale-Elbe-Kanal aufzugeben.

Josef Göppel, MdB Heinz Paula, MdB Horst Meierhofer,
MdB Eva Bulling-Schröter, MdB Dr. Anton Hofreiter, MdB

11. Juni 2010

IHK fordert zügige Instandhaltung der Buhnen

Bleckede. "Wir brauchen für die Elbe eine Fahrrinntiefe von 1,60 m und eine verlässliche Befahrbarkeit an mindestens 345 Tagen im Jahr. Deshalb muss die seit langem angekündigte Instandhaltung der Buhnen zügig abgeschlossen werden." Mit diesen Worten bekräftigt Michael Zeinert, Hauptgeschäftsführer der IHK Lüneburg-Wolfsburg, kurz vor Beginn des Elbekirchentages an diesem Wochenende in Hitzacker die Position der Wirtschaft. Im Vorfeld einer dort für Sonntag geplanten Podiumsdiskussion hatte sich ein Vertreter des BUND gegen die Wiederherstellung der Buhnen ausgesprochen.

Angesichts des vorhergesagten Wachstums der Hinterlandverkehre und der Tatsache, dass für einen Ausbau des Schiffshebewerks in Scharnebeck noch nicht einmal mit den Planungen

begonnen wurde, könne auf die Elbe nicht verzichtet werden. Wer die Elbe als leistungsfähige Bundeswasserstraße erhalten will, müsse auch bereit sein, die Voraussetzungen dafür zu schaffen. "Es wäre scheinheilig", so Zeinert, "die Verkehrsverlagerung auf das Schiff zu predigen und gleichzeitig die Ertüchtigung der Wasserstraßen abzulehnen." Der naturnahe Tourismus werde nach Überzeugung der IHK dadurch nicht beeinträchtigt. Die jetzige Situation schädige ihn vielmehr, wie die Versandung am Hafen von Hitzacker deutlich mache. "Die Einrichtung einer Ausstellung zur Bedeutung der Elbe als Binnenwasserstraße gestern und heute in Hitzacker oder Bleckede könnte sogar ein attraktives zusätzliches Angebot für Touristen sein", so Zeinert.